

## **Bericht aus der Wintersession 2010**

**Von Maya Graf, Fraktionspräsidentin bis Dezember 2010,**

**Zweite Vizepräsidentin des Nationalrates 2011**

Die Wintersession des eidgenössischen Parlamentes begann wie jedes Jahr mit den Wahlen der Präsidien im Stände- und im Nationalrat. Dieses Jahr gab es eine Premiere: Erstmals in der Geschichte der Schweiz wurde ein Grünes Fraktionsmitglied ins Präsidium des Nationalrates gewählt. Damit präsidieren die Grünen aller Voraussicht nach 2013 erstmals die grosse Kammer. Und dies nach 34 Jahren Grüner Präsenz im Bundeshaus (Daniel Brélaz war 1979 der weltweit erste Grüne in einem nationalen Parlament!) und 10 Jahren harten Verhandlungen mit den anderen Fraktionen durch unsere beiden ehemaligen Fraktionspräsidentinnen Therese Frösch und Cecile Bühlmann!

Die Grüne Fraktion nominierte Maya Graf für diese grosse Ehre. Die Unterstützung aller Fraktionen des Nationalrats und das würdevolle Amt erfüllen mich mit Respekt. Ich werde diese Aufgabe, nun vorerst als 2. Vizepräsidentin des Nationalrates, mit Freude und Umsicht ausüben. Wir Grüne sind auf Bundesebene nun endlich dort angekommen, wo wir in den allermeisten kantonalen Parlamenten schon sind: wir werden als konstruktive, verlässliche und gleichwertige Partner anerkannt.

Da ich in meinem neuen Amt für den ganzen Rat und nicht mehr nur für meine Fraktion denken und entscheiden werde, ist es nicht mit der Rolle der Fraktionspräsidentin vereinbar. Die Grüne Fraktion hatte daher in der Wintersession eine neue Fraktionspräsidentin, einen neuen Fraktionspräsident zu wählen. Diese Wahl verlief äusserst spannend, stellten sich doch gleich vier Fraktionsmitglieder zur Auswahl. Nach drei Wahlgängen hat sich die Grüne Fraktion mit 12 zu 11 Stimmen für die „neue Generation“ entschieden und unseren Genfer Kollegen Antonio Hodgers gewählt. Ich gratuliere ihm auch an dieser Stelle von Herzen und wünsche ihm viel Erfolg und Freude. Ich liebe meine Aufgabe als Fraktionspräsidentin. „Wir haben alle gemeinsam viel zu tun: packen wir's an“, war stets mein Motto! Ich kann Antonio voll beipflichten, wenn er sagt, er wolle die Sichtbarkeit und den Zusammenhalt der Fraktion erhöhen. Zudem wolle er das Gewicht der Grünen in allen Institutionen verstärken. Allez les Verts!

In der Wintersession wurde neben den vielen Feierlichkeiten (Ratspräsidien, Bundespräsidentin, Weihnachtssessen der Fraktionen) auch viel gearbeitet.

Die grüne Fraktion stimmte dem Postgesetz nach einer umstrittenen Beratung zu. Die vollständige Marktöffnung konnte zwar verhindert werden, doch wird der Bundesrat im beschlossenen Kompromissvorschlag verpflichtet, in drei Jahren die Aufhebung des 50-Gramm-Monopols nochmals zur Diskussion zu stellen. Dieses Monopol garantiert die Finanzierung der Grundversorgung, den starken Service public in allen Landesteilen und ist auch ökologisch sowie ökonomisch sinnvoll. Das Postorganisationsgesetz lehnten die Grünen hingegen ab: Die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft macht nur Sinn, wenn man eine Privatisierung anstrebt, was die Grünen im Service Public ablehnen.

Die letzte Sessionswoche stand ganz im Zeichen der 6. IV-Revision und führte zu heftigen Diskussionen. Diese bewegte sich leider genau im links-grün contra mitte-rechts Schema und in Folge dessen verloren wir Grüne alle Abstimmungen für eine Verbesserung dieser sozialpolitisch wichtigen Vorlage. In der Frühlingsession wird sich der Ständerat wieder damit befassen. Worum ging es: Im Rahmen dieses ersten Massnahmenpakets der IV-Revision zur finanziellen Sanierung drohen Tausende von psychisch kranken Menschen ihre Renten zu verlieren. Es ist zwar begrüssenswert, dass die Revision Rentnerinnen und Rentner wieder in die Arbeitswelt integrieren will. Für diese geplante Wiedereingliederung braucht es verbindliche Quotenregelungen, welche jedoch abgelehnt wurden. Der einzige positive Punkt, nämlich die Einführung des Assistenzbudgets, droht somit unterzugehen. Die Grünen verlangten vergeblich, dass es separat behandelt und baldmöglichst umgesetzt werden soll.